



Themen

Publikationen

Veranstaltungen

Wissen

 Lexika

 Gesetze

 Links

 Netzwerk

 Zahlen und Fakten

Lernen

 Links zu den Anschlägen vom 11.9.2001 Jan.-Jun. 2009

9. Islam

▪ die tageszeitung (17.06.2009)

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=me&dig=2009/06/17/a0064&cHash=3084e010bd>

Die Publizistin Hilal Sezgin über Tarik Ramadans brisante Thesen zu Islam und Homosexualität. "Schon mehrfach ist Ramadan Opfer regelrechter Verleumdungskampagnen geworden, die ihn als 'Wolf im Schafspelz' beschreiben, und wenn man seine neue Stellungnahme liest, hört man förmlich schon, wie sich seine Feinde die Hände reiben... Doch sie wären im Unrecht, das finde ich mit derselben Entschiedenheit, mit der ich mit Ramadan hier inhaltlich nicht einer Meinung bin."

▪ Der Tagesspiegel (12.06.2009)

<http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Islam-Scharia-Mitte;art122,2820864>

Der "Tagesspiegel" über zwei Juristen und ein Buch zum Recht im Islam. "(...) die Scharia, gültiges Recht für Millionen Muslime, erregt Gemüter in Politik und Volk. Und der Professor, Mathias Rohe, hat das Reizthema erstmals grossflächig mit der Elle westlicher Wissenschaft vermessen. Die Scharia, eine 'Kulturleistung, die man anerkennen muss', gilt auch in Deutschland, folgert er. Womit er bei 'Islamkritikern' aneckt, zu denen auch Seyran Ates gezählt wird, die Berliner Anwältin mit türkischen Wurzeln, die für ihre Absage an die Multikultigesellschaft Applaus bekommen hatte."

▪ Islamische Zeitung (12.06.2009)

<http://www.islamische-zeitung.de/?id=12014>

Die "Islamische Zeitung" über das Verhältnis der "Völker und Rassen" im Islam. "Obwohl die islamische Zivilisation von Anfang an eine multirassische war, wurde in keiner der Regionen, in denen der Islam heimisch wurde, das Konzept von 'Rasse' übernommen. Eigentlich kannte das Arabische zu dieser Zeit kein Wort, welches dem sprachlichen Raum entsprechen würde, der durch den Begriff 'Rasse' abgesteckt wird."

▪ islam.de (12.06.2009)

<http://islam.de/12527.php>

"Islam.de" beschäftigt sich mit der Kairoer Rede des US-Präsidenten und dokumentiert eine deutsche Übersetzung in voller Länge. "Selten hat mich eine politische Rede gleichzeitig berührt, fasziniert, begeistert und mit grosser Hoffnung erfüllt. Es war in der Tat eine historische Wende in der Beziehung zwischen den USA und der islamischen Welt. Doch wir in Europa sollten

14. Januar 2010

▪ Newsletter

Der 11. September und die Folgen

Hier können Sie den Newsletter zum 11. September und den Folgen und weitere Newsletter der bpb bestellen.

▪ Linkliste zum 11.9.2001

- 1. Überblick
 - 1.1 Deutschsprachige Medien
 - 1.2 Internationale Medien
- 2. Reaktionen
- 3. Akteure
- 4. Länderstudien
 - 4.1 Israel / Palästina
 - 4.2 US-Außenpolitik
 - 4.3 Arabische Staaten und Mittlerer Osten
 - 4.4 Afghanistan
- 5. Bündnisse und Militärschlag
- 6. Friedens- und Konfliktforschung
 - 6.1 Allgemein
 - 6.2 Kampf der Kulturen
- 7. Terrorismus
- 8. Fundamentalismus und Extremismus
- 9. Islam
- 10. Nachrichtendienste
- 11. Ökonomie
- 12. Augenzeugenberichte
- 13. Amerikanische Behörden und Einrichtungen
- 14. Sonstige Links

nicht nur Zaungäste und Beobachter bleiben, sondern auch einige Erkenntnisse gewinnen."



▪ **Kismetonline (12.06.2009)**

<http://www.kismetonline.at/index.php?area=1&p=news&newsid=412>

"Kismet" mit einer zweiteiligen Reihe zum "Islam in China". "Wie kam der Islam nach China? Und welche Bedeutung hat im fernen Osten der Prophet Mohammed."



▪ **Slate (09.06.2009)**

<http://www.slate.com/id/2220136/>

Mir Hossain Mousavi, der bei den Wahlen am Freitag als größter Konkurrent des amtierenden iranischen Präsidenten gilt, setzt in seinem Wahlkampf auf die Signalfarbe Grün. Christopher Beam erläutert die Bedeutung der Farbe im Islam. "(...) it was supposedly Mohammed's favorite color. The Islamic prophet is said to have worn a green cloak and turban, and his writings are full of references to the color. A passage from the Quran describes paradise as a place where people "will wear green garments of fine silk.""



▪ **tt.com (04.06.2009)**

<http://tt.com/tt/home/story.csp?cid=8930996&sid=57&fid=21>

"tt.com" berichtet über die Gründung eines TV-Senders, der sich dem gemäßigten Islam widmet. "Eine Gruppe von muslimischen Klerikern an der Al-Azhar-Universität und -Moschee in Kairo, der höchsten theologischen Autorität im sunnitischen Islam, hat einen Satelliten-Fernsehsender zur Förderung der moderaten Glaubensströmung gegründet. Der Sender 'Azhari' solle die Kompetenz von Hochschulabsolventen nutzen, um extremistischen und ignoranten Interpretationen der Religion entgegenzuwirken, sagte Scheich Khaled al-Guindy vom Obersten Rat für Islamische Angelegenheiten in Ägypten am Mittwoch."



▪ **Wiesbadener Kurier (04.06.2009)**

<http://www.wiesbadener-kurier.de/region/hochschulen/mainz/6931228.htm>

Die Historikerin Gudrun Krämer zum Islam. "Im Rahmen der Mainzer Stiftungsprofessur sprach die Historikerin über die mit mehr als einer Milliarde Anhängern zweitgrößte Weltreligion. Durch seine Entstehung in der Spätantike habe sich der Islam in ein vielfältiges kulturelles und religiöses Umfeld eingliedern müssen. Dies habe Abgrenzung und Selbstprofilierung nötig gemacht. Etwa im Jahr 610 nach Christus sei der Prophet Mohammed mit seiner Botschaft aufgetreten."



▪ **Frankfurter Rundschau (02.06.2009)**

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/panorama/1782240_Kristiane-Backer-Suche-nach-Liebe.html?sid=a1c37059804b1df0255a4f24e7fa57c6

"FR-Online" über die zum Islam konvertierte ehemalige MTV-Moderatorin Kristiane Backer. "Die Miniröcke hat sie abgelegt, Dekolletee würde sie nicht zeigen, obwohl sie es könnte. Kristiane Backer kleidet sich heute 'dezent', wie sie sagt. Dunkle, lange Hose, T-Shirt, darüber eine bunte Bluse mit langem Arm."

Ein Kopftuch trägt sie in der Öffentlichkeit nicht, aber zum fünfmaligen Beten jeden Tag bedeckt sie ihr Haar. Backer ist 1995 zum Islam konvertiert - und praktiziert ihre Religion seither streng und gutgläubig."



▪ **DiePresse (01.06.2009)**

http://diepresse.com/home/recht/rechtallgemein/483790/index.do?_vl_backlink=/home/recht/index.do

"DiePresse" hat in Zusammenarbeit mit der Grazer Jusfakultät eine Diskussionsreihe ins Leben gerufen, die sich mit dem Recht im Islam auseinandersetzt. "Experten plädieren bei der Diskussion über Recht und Islam für ein differenziertes Bild: Den 'einen' Islam gebe es nicht. Die transnationale Rechtsprechung stößt aber auf Probleme. Gefordert wird eine klare Definition europäischer Grundwerte."



▪ **Frankfurter Rundschau (29.05.2009)**

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1776349_Islam-Das-Schwein-als-Wahnvorstellung.htm

"fr-online" über die Bedeutung des Schweins im Islam. "Sobald ich von der Gefahr einer Pandemie mit dem Namen Schweinegrippe hörte, war mir klar, dass diese Bezeichnung von gewissen Leuten, die auf der Welt im Namen des Islam sprechen und handeln, in ihrem obskurantistischen und polemischen Einflussbereich ausgenutzt werden würde. Es kam für sie wie gerufen. 'Was für ein Glück!', werden sie sich gesagt haben. 'Damit können wir unsere Überlegenheit zeigen. Wir hassen das Schwein, uns wird die Seuche, die vom Umgang mit dem verschmähten Tier kommt, verschonen. Und es wäre ungerecht, wenn einer von uns mit dem Übel angesteckt würde, das von Ungläubigen, den Freunden des widerwärtigen Tiers, verbreitet wird.'"



▪ **n-tv (28.05.2009)**

<http://www.n-tv.de/panorama/dossier/Islamische-Comic-Helden-retten-die-Welt-article310811.html>

"n-tv" berichtet über islamische Comic-Helden beim Kampf um die Rettung der Welt. "Wenn ein gläubiger Muslim, Toleranz zur seiner Lebensmaxime gemacht hat, dann erfindet er eine Superhelden-Comicserie, die Kinder in New York genauso begeistern kann wie ihre Altersgenossen in Saudi-Arabien oder Indonesien. Für den Coolness-Faktor sorgen dabei Comic-Profis aus den USA, die früher 'Batman'- und 'Superman'-Hefte illustriert haben."



▪ **Süddeutsche Zeitung (19.05.2009)**

Rudolph Chimelli über die Macht des Schleiers in der arabischen Welt. "Auch wenn in Kuwait Frauen gewählt werden, dominieren in der arabischen Welt die Männer".



▪ **Nordseezeitung (17.05.2009)**

http://www.nordsee-zeitung.de/Home/Nachrichten/Startseite/diid,1_tsArID,216215_puid,1_pageid,52.html

Die "Nordsee-Zeitung" macht auf eine Doku-Reihe des ZDF aufmerksam, die sich mit der Geschichte des Islams auseinandersetzt. "Missverständnisse, Klischees und gezielte Verfemung prägen nach Meinung von Alexander Hesse das Verhältnis zwischen islamischer und westlicher Welt. Der Leiter der ZDF-Redaktion Geschichte und Gesellschaft glaubt, dass der neue 'Terra X'-Dreiteiler 'Morgenland' beitragen könnte, einige festsitzenden Vorurteile ins Wanken zu bringen."



▪ Die Presse (08.05.2009)

http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/477267/index.do?_vl_backlink=/home/meinung/gastkommentar/index.do

Ednan Aslan, Dozent für Islamische Religionspädagogik am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, schreibt über sein Verständnis eines europäisch geprägten Islam. "Wenn diese Fragestellung theologisch des Öfteren formuliert wird, ist sie in der Regel von gesellschaftspolitischer Natur. Denn aus der Geschichte des Islam wissen wir, dass der Islam nicht nur die Spuren des gesellschaftlichen Kontextes, sondern auch die Namen dieses Kontextes trägt. Gleich nach dem Ableben des Propheten haben die Muslime in verschiedenen Teilen der Welt eine Theologie und eine islamische Lebensweise in ihrem jeweiligen Kontext entwickelt. Diese kontextuelle Theologie war für die islamische Lehre ganz selbstverständlich. Dadurch sind sehr viele Lehrschulen entstanden, die auf die Bedingungen der Gesellschaft angepasst und für die jeweiligen Verhältnisse verständlich waren."



▪ Kismet (27.04.2009)

<http://www.kismetonline.at/index.php?area=1&p=news&newsid=394>

Das Onlinemagazin "Kismet" stellt das bereits im Jahr 2007 erschienene Buch "Die Krankheit des Islam" von Abdelwahab Meddeb vor. "Abdelwahab Meddeb ist mit Sicherheit einer der kritischsten muslimischen Geister. Als seine Aufgabe bezeichnet er es, 'die eigenen Leute auf ihre Verirrungen aufmerksam zu machen'. Der oft als 'Islamkritiker' bezeichnete französische Intellektuelle tunesischen Ursprungs bezieht seine Kritik jedoch nicht aus nichtislamischen Quellen, sondern kritisiert die derzeitige Verfassung des Islams aus dessen reichen geschichtlicher Erfahrung heraus."



▪ Le Monde (25.04.2009)

http://www.lemonde.fr/opinions/article/2009/04/25/vampirisation-de-l-islam-par-mezri-haddad_1185537_3232.html

Der tunesische Philosoph und Theologe Mezri Haddad spricht in "Le Monde" von einer "Vampirisierung" des Islam. "La secte talibane est précisément une excroissance du wahhabisme saoudien, qui est pour l'islam ce que l'Inquisition fut au christianisme : une perversion théologico-politique. Passer du wahhabisme au talibanisme est un processus psychologique et idéologique tout à fait naturel. Le cas d'Oussama Ben Laden est significatif. Lorsque cette secte gouvernait l'Afghanistan au grand dam du commandant Massoud, les seuls Etats qui avaient reconnu leur pouvoir sanguinaire sont l'Arabie saoudite et le Pakistan, deux pays également fondés sur une base confessionnelle et qui doivent leur naissance au génie stratégique anglo-américain."



▪ Die Zeit (23.04.2009)

<http://www.zeit.de/2009/18/Padang-Indonesien>

In Indonesien proben Islamisten die Einführung der Scharia, berichtet "Zeit-Online". "Genau hier spielt sich Indonesiens Kulturkampf ab, zwischen einer Mehrheit, die einen moderaten indonesischen Islam vertritt, und den Anhängern der reinen Lehre wie Andi Rukman, für den das Leben so aussehen muss, wie es dem Propheten Mohammed im siebten Jahrhundert vermeintlich offenbart wurde."



▪ Council on Foreign Relations (22.04.2009)

http://www.cfr.org/publication/19155/sharia_and_militancy.html

Toni Johnson schreibt, dass die Scharia in muslimischen Gemeinschaften sowohl zu einem Instrument des Friedens und der Gerechtigkeit, als auch zu einem Werkzeug radikaler Gruppen werden könne. "Sharia in the Muslim world is often associated with good governance. (...) A 2008 Gallup poll of ten Muslim countries, including Pakistan, Iran, and Indonesia, indicates that most Muslim populations are not advocating theocracy (PDF) when they envision sharia's role in governance. Experts say many Muslims view sharia as a means to be liberated from government corruption and believe it can exist within a democratic and inclusive framework."



▪ Der Tagesspiegel (22.04.2009)

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/Sakirin-Moschee;art772,2779077>

Der "Tagesspiegel" stellt die erste von einer Frau entworfene Moschee vor. "Fast alles an der Sakirin-Moschee ist anders als in anderen Moscheen der Türkei. Die Wände bestehen nicht aus Stein, sondern fast vollständig aus Glas, das einfallende Licht wird durch ein eisernes Gitterwerk gefiltert. Die Mihrab, die in den meisten Moscheen meist schlichte Gebetsnische, die den Gläubigen die Richtung nach Mekka weist, setzt hier als torartiges Gebilde dramatische Akzente in Blau und Gold. Und das Design der Sakirin-Moschee stammt von einer Frau."



▪ Frankfurter Rundschau (21.04.2009)

http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/stadt_offenbach/1727452_Islam-uff-hessisch.html

"FR-Online" berichtet über die Teilnahme an einer Führung in der Offenbacher Yavuz-Selim-Moschee. "'Eine Frage kommt immer - nämlich die nach dem Kopftuch', sagt Gül. Die 29-Jährige kann plausibel darlegen, dass das Kopftuch für sie ein Ausdruck ihres Glaubens und kein Unterdrückungsinstrument ist. Auch dem Vorwurf, Muslime würden sich nicht in die deutsche Gesellschaft integrieren, kann Gül etwas entgegensetzen: 'Wir möchten keine Hinterhofmoschee sein, unsere Türen stehen weit offen für alle. Außerdem - isch kann aach gut hessisch babbele!'"



▪ Kismet (21.04.2009)

<http://www.kismetonline.at/index.php?area=1&p=news&newsid=383>

Das Onlinemagazin "Kismet" stellt den britischen Graffiti-Künstler Mohammed Ali vor, der sich der "Islamischen Straßenkunst" verschrieben hat. "Ali war bereits in seiner

Kindheit von der Straßenkunst der New Yorker Szene fasziniert. Nach einem Designstudium begann der Brite in der Computerspielebranche als Grafiker Fuss zu fassen. Religion spielte lange Zeit keine Rolle im Leben des in Birmingham geborenen Talents. Eines Tages erkannte der 27- Jährige wieder seine Leidenschaft und Liebe für den Islam. Er beschloss Talent und Religion zu vereinen und formierte die Aerosol-Arabic-Bewegung. Dabei geht es um die Verbindung von klassischem Graffiti und islamischer Kunst."



▪ **Lettre International (14.04.2009)**

http://www.lettre.de/aktuell/84_Charlier.html

Mahrokh Charlier schreibt auf "Lettre International" über den Unterschied zwischen dem islamischen und dem mosaischen sowie christlichen Monotheismus. "In Anlehnung daran möchte ich eine These zum Unterschied zwischen dem islamischen Monotheismus und dem mosaischen sowie christlichen Monotheismus wagen. Im Islam als dem radikaleren Monotheismus gibt es keinen Raum für eine ambivalente Gefühlseinstellung Gott/Vater gegenüber. Dies stellt einen wesentlichen Unterschied dar mit Folgen auch für das Schicksal der Verdrängung, die sich psychoanalytisch gesehen wesentlich aus Ambivalenz speist."



▪ **Süddeutsche Zeitung (07.04.2009)**

<http://www.sueddeutsche.de/858381/019/2836790/Zwischen-Maerklin-und-Allah.html>

Die "Süddeutsche Zeitung" porträtiert den Islamkonvertiten Klaus Nitschke. "Der Katholik Klaus Nitschke ist aus Liebe zum Islam konvertiert. Muslim zu sein bedeutet für ihn in erster Linie Arbeit an sich selbst".



▪ **Council on Foreign Relations (23.03.2009)**

<http://www.cfr.org/publication/8034/islam.html>

Lauren Vriens untersucht die Möglichkeiten, die Scharia in moderne Regierungssysteme einzubeziehen. "A movement to allow sharia to govern personal status law, a set of regulations that pertain to marriage, divorce, inheritance, and custody, is even expanding into the West. 'There are so many varying interpretations of what sharia actually means that in some places it can be incorporated into political systems relatively easily,' says Steven A. Cook, CFR senior fellow for Middle Eastern studies."



▪ **The Daily Star (23.03.2009)**

http://www.dailystar.com.lb/article.asp?edition_id=1&categ_id=5&article_id=100272

Eric Heinze, Dozent an der "Queen Mary University" in London, hat im Gespräch mit zwei muslimischen Studenten festgestellt, dass die islamische Lehre durchaus mit klassischer Philosophie, z.B. von Platon und Aristoteles, vereinbar sei. "What many Muslims in the West understand, and what my two students embrace, is the insight that cultural, religious or intellectual traditions are interactive and dynamic. Muslims are inviting non-Muslims to re-evaluate their own heritage, because they recognize that re-opening the mind to one tradition is a way of opening it to others."

▢

▪ **Neue Zürcher Zeitung (20.03.2009)**

http://www.nzz.ch/nachrichten/medien/de_r_islam_braucht_eine_bessere_verpackung_1.2228120.html

Die "Neue Zürcher Zeitung" berichtet über moderne arabische Fernsehprediger. "Im arabischen Raum finden Fernsehprediger Zulauf, welche den Islam moderner interpretieren. Sie verwenden dabei Verfahren, wie sie in der westlichen Fernsehpublizistik üblich sind."

▢

▪ **Neue Zürcher Zeitung (17.03.2009)**

http://www.nzz.ch/nachrichten/international/organspenden_sind_nicht_islam-widrig_1.2210964.html

Die "Neue Zürcher Zeitung" berichtet über die neueste Fatwa des ägyptischen Gross-Scheichs Tantawi. "Der Gross-Scheich der Azhar-Universität in Kairo, Mohammed Tantawi, hat in einer Fatwa Stellung zur Frage bezogen, ob der Islam Obduktion und Organspenden gestattet. Er bejahte dies, erteilte aber dem kommerziellen Organhandel eine klare Absage."

▢

▪ **Deutschlandradio (12.03.2009)**

<http://www.dradio.de/df/programmtipp/studiozeit-ks/932242/>

"Deutschlandradio Kultur" mit einem Programmtipp zum Thema "Kritische Ansätze in der islamischen Theologie". "Westliche Islamwissenschaft und muslimische Theologie haben sich gewöhnlich wenig zu sagen. Mit aufgeklärtem Blick überprüfen Islamforscher die Glaubensgrundsätze der Muslime: Woher weiss man, wann der Prophet was gesagt hat? Bei den Muslimen wiederum steht der Glaube an die Wahrheit des Koran vor aller nüchternen Beschäftigung mit dem heiligen Text."

▢

▪ **Frankfurter Allgemeine Zeitung (08.03.2009)**

<http://www.faz.net/s/Rub5A6DAB001EA2420BAC082C25414D2760/Doc~E91A530886DD641AD8DD5A7774CEB0143~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Swantje Karich hat sich für "faz.net" die Partnervermittlungsbörse "muslima.com" angesehen. "Viel ist von der Ägypterin aus Alexandria nicht zu erkennen. Eine rosafarbene Burka mit schmalem Schlitz für ihre Augen wirbt für sie auf der Internetseite 'International Muslim Matrimonials', die internationale Ehevermittlung für Muslime. Sie sucht einen Mann 'zum Heiraten'. Ihre Lieblingsmusik muss 'im Islam erlaubt sein', ihre Lieblingsfilme sind islamische Filme ohne jegliche Form von 'Haram' - also ohne islamrechtlich verbotene Inhalte. 'Ich suche einen Mann, der strikt dem Islam folgt. Einen Mann, der gottesfürchtig und sehr einfach lebt, ehrlich, klar und sanft soll er sein. Er soll mich täglich daran erinnern, dass ich mein Leben der Religion widme. Inshallah', schreibt sie. Die Männer wissen jetzt, woran sie sind."

▢

▪ **Deutschlandradio (08.03.2009)**

<http://www.dradio.de/df/sendungen/hintergrundpolitik/930237/>

Handelt es sich beim Propheten Mohammed um einen mythischen Gründungsvater oder um eine reale historische

Figur? "Deutschlandradio Kultur" gibt einen Überblick zum Wissenschaftler-Streit zu dieser Frage.



▪ **DiePresse.com (07.03.2009)**

http://diepresse.com/home/panorama/religion/458880/index.do?from=gl.home.panorama_Religion

"DiePresse.com" bewertet die aktuelle Fatwa des muslimischen Religionsgelehrten Scheich Qaradawi als einen wichtigen Schritt im Kampf gegen die Genitalverstümmelung. "Weibliche Genitalbeschneidung ist eine Änderung der Schöpfung Gottes und damit ein von Gott verbotenes Werk des Teufels."



▪ **Baseler Zeitung (03.03.2009)**

<http://bazonline.ch/schweiz/standard/Die-Nadel-Gottes/story/12928318>

Thomas Widmer schreibt über die Bedeutung des Minaretts im Islam. "Das Minarett ist dem Urislam wesensfremd. Dieser äußert Abneigung gegen hohe Gebäude. Dafür gibt es einen weltlichen und einen theologischen Grund. Türme bedeuten zum einen 'Kirche', erinnern an Byzanz, die christliche Großmacht der Epoche, die Konkurrenz im Norden. Zum anderen sind im Koran, den der Muslim als Gottes direkte Rede nimmt, himmelwärts ragende Bauten grundsätzlich etwas Negatives. Sie stehen für den sinnlosen Größenwahn der Menschen."



▪ **Zitty (02.03.2009)**

<http://www.zitty.de/magazin-berlin/36435/>

Das Berliner Stadtmagazin "Zitty" im Gespräch mit dem Theaterregisseur Stefan Kaegi über dessen Projekt, bei dem er vier Muezzine aus Kairo auf die Bühne bringt. "Die meisten Muezzine, die ich getroffen habe, waren gleich begeistert von der Idee. Sie sind sehr stolz auf den Azhan, den Gebetsruf, und tragen ihn gerne auch ausserhalb der Gebetszeiten vor."



▪ **Informationsdienst Wissenschaft (17.02.2009)**

<http://idw-online.de/pages/de/news301242>

Der "Informationsdienst Wissenschaft" berichtet über die Einrichtung eines neuen Förderschwerpunkts der "Gerda Henkel Stiftung" zum Thema Islam. "'Wir möchten mit dem Förderschwerpunkt auf ein auffallendes Ungleichgewicht in den gegenwärtigen Analysen antworten', so Vorstandsmitglied Dr. Angela Kühnen zu den Zielen der Initiative. 'Islamistische bzw. am Islam orientierte Bewegungen werden zumeist als Kräfte gesehen, die einen reaktiven Rückzug aus der aktuellen Politik anstreben. Dagegen ist der neue Schwerpunktbereich Projekten gewidmet, die untersuchen, inwiefern sich diese Bewegungen heute selbst als neue politische Eliten begreifen und die jeweilige Gesellschaft auf eine moderne Zukunft hin gestalten wollen.'"



▪ **Deutschlandradio (16.02.2009)**

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/andruck/920757/>

"Deutschlandradio Kultur" stellt das Buch "Mein Gott ist jetzt Allah und ich befolge seine Gesetze gern" von Cornelia Filter vor. "Die Weltanschauung ist hierzulande Privatsache. Deshalb weiß auch niemand so ganz genau, wie viele Menschen ihren Glauben

wechseln und beispielsweise zum Islam übertreten: Schätzungen zufolge sind es etwa 5000 im Jahr. Unter ihnen immer wieder auch Anhänger des militanten politischen Islam, die sich ganz dem Dschihad, dem heiligen Krieg, verschreiben. Die Journalistin Cornelia Filter ist der Frage nach den Motiven junger Konvertiten in Deutschland nachgegangen."



▪ **DiePresse.com (03.02.2009)**

http://diepresse.com/home/panorama/religion/449294/index.do?_vl_backlink=/home/panorama/index.do

Eine Umfrage des Gallup-Instituts hat ergeben, dass Muslime der Gewalt ablehnender gegenüber stehen als Nicht-Muslime, berichtet "DiePresse.com". "Der typische Muslim wünscht sich demnach nicht den Jihad, den Heiligen Krieg gegen die Ungläubigen, sondern schlicht einen besseren Job, so eines der Ergebnisse der Studie. Und er identifiziert sich - bei aller Bedeutung der Religionszugehörigkeit - zumindest in England mehr mit dem Staat als ein Nicht-Muslim. Er hat mehr Vertrauen in die demokratischen Institutionen und erachtet Gewalt zumeist nicht als zulässig, um 'noble Ziele' durchzusetzen."



▪ **Zoomer (02.02.2009)**

<http://www.zoomer.de/news/topthema/-/-/artikel/nichtexistenz>

Martin Gehlen stellt eine neue Mohammed-Biografie vor, die sich mit den negativen Seiten des Religionsstifters auseinandersetzt. "Der Religionsstifter Mohammed sorgt immer wieder für Diskussionen. Ein Streitpunkt ist gar die Existenz des Islam-Gründers. Jetzt gibt es eine neue Biographie, die für Zündstoff sorgt. Denn der Niederländer Hans Jansen konzentriert sich auf die negativen Seiten Mohammeds."



▪ **Die Welt (29.01.2009)**

<http://debatte.welt.de/weblogs/2576/dieses+jahr+in+jerusalem/109875/feind+meines+feindes?req=RSS>

Ingo Way berichtet von einer Podiumsdiskussion an der Hebräischen Universität Jerusalem mit dem Thema "Israel, die Juden und der sunnitisch-schiitische Konflikt". "Gleich zu Beginn des Abends räumte Bernard Lewis mit einem beliebten Vorurteil auf: 'Sunniten und Schiiten sind nicht die Katholiken und Protestanten des Islam', sagte der emeritierte Islamwissenschaftler von der amerikanischen Princeton-Universität. 'Das christliche Schisma ist theologischer Natur. Bei der Spaltung zwischen Sunniten und Schiiten ging es von Anfang an ausschliesslich um Politik. Nämlich darum, wer der legitime Nachfolger des Propheten Mohammed sei.'"



▪ **Islamische Zeitung (23.01.2009)**

<http://www.islamische-zeitung.de/?id=11355>

Die "Islamische Zeitung" mit einem Hintergrundbericht über die Anfänge des Islam in Südosteuropa. "Dass nach der Ankunft der Osmanen auf dem Balkan dort eine große Zahl von Menschen den Islam annahm, ist weithin bekannt. Dass aber schon mehrere hundert Jahre zuvor Muslime in nicht unbeträchtlicher Zahl in Südosteuropa lebten, dürfte vielen kaum bewusst sein."



▪ **Nouvelobs (22.01.2009)**

<http://hebdo.nouvelobs.com/hebdo/parution/p2307/articles/a393015-.html>

Unter dem Pseudonym Mahmoud Hussein haben die beiden Autoren Bahgat Elnadi und Adel Rifaat ein neues Buch zum Islam veröffentlicht. Der "Nouvel Observateur" hat mit ihnen über ihre Arbeit gesprochen. "Fait-on dire au Coran le contraire de ce qu'il dit ? Dans un nouvel essai, les historiens de l'islam redonnent la liberté de le lire et de le penser par Mahmoud Hussein"



▪ **kismetonline.at (12.01.2009)**

<http://www.kismetonline.at/index.php?area=1&p=news&newsid=342>

"Kismet-Online" bespricht das Buch "Wer hat Angst vor Tariq Ramadan?". "Nina zu Fürstenberg versucht eine breite Leserschaft mit einer Persönlichkeit bekannt zu machen, dessen Positionen von verschiedensten Seiten her heftig umstritten sind, von dem aber nur wenige wissen, wer er wirklich ist. Sie widerspricht den Prophezeiungen über den Untergang des Abendlandes und seiner Transformation zu 'Eurabia' und versucht aufzuzeigen, worin Ramadans einzigartige Herangehensweise ruht."



▪ **Foreign Policy (28.04.2009)**

http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story_id=4868

Neil MacFarquhar erläutert die Hintergründe der Tatsache, dass muslimische Kleriker immer häufiger sogenannte "Fatwas" verhängen. Das Phänomen der "Fatwa-Flut" hänge mit dem verschärften Konflikt zwischen Tradition und Moderne in der islamischen Welt zusammen. "There are so many competing voices, all claiming legitimacy and competing for authority. The cacophony hampers singling out any one ruling as authentic. Who can sort out the contradictions, when fatwas issued on exactly the same question - like whether the sexes can share a car to Mecca, or whether women can run in elections - wind up promoting opinions that are polar opposites? (...) the mere fact that more people are now asking such a range questions is itself a sign of progress, even as they cast about for answers in perhaps the only manner they know how."



top ▲

Themen | Wissen | Veranstaltungen |
Publikationen | Lernen |
Die bpb | Bestellen | Newsletter | Presse | Partner |
Impressum | Kontakt | Home